

Corona-Not: Helfer spendeten Wintersachen

AKTION Weil Discounter und soziales Kaufhaus zu sind: Fehntjer bat für Notleidende um warme Sachen

VON MARION JANSEN

RHAUDERFEHN - Viele Betriebe haben wegen der Corona-Pandemie dicht gemacht, Mitarbeiter entlassen oder in Kurzarbeit geschickt. Bei vielen wird das Geld knapp. Andere hatten schon vor der Pandemie wenig oder nichts. Der Lockdown macht denen, die in finanzieller Not sind, auch noch anders zu schaffen: „Jetzt, wo es richtig kalt geworden ist, hatten wir diverse Anfragen von Leuten, die dringend warme Winterjacken und Ähnliches brauchen. Die Discounter, in denen man günstig Sachen bekommen kann, haben alle schon seit Wochen zu. Das soziale Kaufhaus der Tafel darf wegen der Corona-Schutzmaßnahmen nicht öffnen“, erklärt Helmut Hartema, Schuldnerberater und Geschäftsführer des Diakonischen Werks im evangelischen Kirchenkreis Rhaudefehn.



Helmut Hartema freut sich über die vielen gut erhaltenen Wintersachen, die gespendet wurden.

BILD: JANSEN

Sachen werden gezielt verteilt

„Menschen mit ganz schmalem Geldbeutel, die auch nicht einfach im Internet bestellen können, wissen nicht, wo sie warme Kleidung her bekommen sollen.“ Deshalb habe er eine Spendenaktion gestartet – mit sehr großem Erfolg. „Ich bin von der Hilfsbereitschaft der Leute wirklich sehr beeindruckt, freut sich Hartema.

Den Aufruf zum Spenden von Sachen für Männer, Frauen und ein paar

Kinder veröffentlichte er in seinem Whatsapp-Status. Von dort aus schlug seine Bitte hohe Wellen, verteilte sich in allen möglichen Gruppen.

„Menschen aus Rhaudefehn, Westoverledingen, Ostrhaudefehn und Remels haben sich gemeldet und Sachen gebracht.“ Gut ein dreiviertel Container voller Wäsche jeder Art kam zusammen. „Damit sind wir jetzt erstmal gut eingedeckt“, so Hartema, der betont, dass die Aktion nur eine kurzfristige, schnelle Hilfe sein soll.

„Wir wollen nicht den Läden im Ort oder dem sozialen Kaufhaus Konkurrenz machen, wenn sie wieder geöffnet sind.“

Die zahlreichen Jacken, Mäntel, Pullover, Bettwäsche-Sets haben Helfer jetzt erst einmal im Gemeindehaus untergebracht und sortiert. Einige Bedürftige waren schon dort, haben sich Sachen geholt. Weitere Wäsche wird gezielt von den Helfern zu denen in die Unterkünfte oder nach Hause gebracht, die etwas brauchen. „Wer noch Bedarf hat oder je-

manden kennt, der sich gerade keine warmen Sachen leisten kann, darf sich gerne melden“, so Hartema, (Tel. 04952/952015).

Die Tafel Rhaudefehn ist am Limit

Auch die Tafeln unterstützen in der Corona-Krise Bedürftige, „die jetzt noch mehr als sonst am Rand der Gesellschaft stehen“, so Rhaudefehns Tafel-Chef Egon Plaisier. Die Krise treffe diese Menschen besonders hart: „Sie können sich Hamsterkäufe und

große Vorräte nicht leisten, sie haben oft kein soziales Umfeld, das zum Beispiel mit Besorgungen helfen könnte, und sie sind häufig unterdurchschnittlich mobil“, sagt er.

Die regelmäßige Tafelhilfe sei für sie von enormer Bedeutung. Oft seien die Tafeln für diese Kunden zentrale Orte für sozialen Austausch und emotionale Unterstützung in schwierigen Phasen, erklärt Egon Plaisier.

Allerdings ist die Fehntjer Tafel am Limit: „Es kommen weniger Lebensmittel-

spenden aus den Geschäften, und wir haben weniger Helfer, weil viele älter und Risikopatienten sind und deshalb ausfallen. Ob sie später wieder die ehrenamtliche Arbeit aufnehmen, ist ungewiss.“

Umso mehr freut sich Helmut Hartema in dieser Zeit über die Hilfe aus der Bevölkerung: „Viele haben gesagt, wir sollen uns wieder melden, wenn wir was brauchen. Diese Hilfe knüpft direkt an die große Bereitschaft bei Fehntjerschen Fehntjern zu Weihnachten an.“

Vir
Sta

IHRHO
ren vir
lädt d
CDU
für Di
ein. Da
Komm
despol
ner Mi
die fü
ständig
ordnet
aus He
rungen
Stamm
der
gen d
Austar
Them
→Wer
kann
westo
leer.d
gangs
len
dann
gesch

WI

IHR
zu
RH
Lü
ta
S
n

N

R
R
0
M
P
S
0
A
s
0